

Als es noch die «Hoffnung» gab

MÄNNEDORF. Früher gab es über 40 Restaurants im Dorf, heute sind es knapp 20. Der Verein Schifffahrtsmuseum Heimethus will die goldene Vergangenheit des Männedörfler Gastgewerbes mit einer Ausstellung aufleben lassen.

DANIEL FRITZSCHE

Im Juli soll das Männedörfler Zentrum Leue nach langjähriger Bau- und Planungsphase eröffnet werden. Spätestens dann wird die Frage auftauchen: Warum heisst das neue Dorfzentrum eigentlich «Leue»? Die Antwort ist schnell gegeben: Der Name geht zurück auf den Gasthof Löwen, der früher an derselben Stelle stand, wo sich die Dorfbevölkerung auch in Zukunft treffen soll.

Der Zimmermann als Detektiv

Der alte «Löwen» ist verschwunden. Und mit ihm zahlreiche andere traditionsreiche Restaurants, die einst das Dorfleben bereichert haben. Über 40 Lokale gab es einst auf Männedörfler Boden. Heute sind es noch knapp 20. Der Verein Schifffahrtsmuseum Heimethus hat diese Entwicklung zum Anlass genommen, zur Eröffnung des Zentrums Leue eine Sonderausstellung zu realisieren. Gezeigt werden sollen Bilder und kurze Informationen zu ehemaligen und bestehenden Res-

taurants in einer interaktiven Diashow.

Im Moment sammelt der Vereinsvorstand alte Fotos, Postkarten und Schriften. Hannes Zimmermann sichtet die Quellen und wählt die «pfiffigsten» für die Ausstellung aus. Der Hobby-Historiker hat keine leichte Aufgabe. Zu vielen ehemaligen Restaurants existieren kaum Informationen. Zimmermann geht darum detektivisch vor: Er hat durch Literaturrecherche und Dorfgespräche eine Liste mit ehemaligen Gasthöfen erstellt (siehe Kasten). Nun sucht er die Gebäude – sofern sie noch stehen – auf, spricht mit ehemaligen Besitzern oder Pächtern und versucht so, ein stimmiges Bild von früher herzustellen. Froh ist er um Hinweise aus der Bevölkerung. «Alle, die mir Informationen geben können, sind herzlich willkommen», sagt Zimmermann.

Bereits näher erforscht hat er die Geschichte des Hotels Wildenmann, zu dem es vergleichsweise viel Quellenmaterial gibt. Auch zu den Restaurants Widenbad und Hoffnung konnte er durch persönliche Gespräche schon einiges in Erfahrung bringen. Vom uralten Restaurant Farbstübli, das in den 1980er-Jahren zu einem Wohnhaus umgebaut wurde, hat er einige Schwarzweissfotos erhalten.

Schätze aus dem Privatarchiv

Die bisherige Recherche macht Zimmermann Mut. Dass haufenweise altes Bildmaterial vorhanden sein muss, weiss der pensionierte Informatiker. Vor zwei Jahren sammelte er bereits alte Klassenfotos für sein Projekt «Männedörfbild» – mit grossem Erfolg. «Der Rücklauf aus der Bevölkerung war enorm», erinnert sich Zimmermann. Sogar aus dem Ausland hatten Exil-Männedörfler Bilder eingesandt. Auch als der Historiker Hans-Rudolf Galliker die fünfbandige «Männedörfgeschichte» verfasst hatte, haben viele Bewohner ihre privaten Fotoalben geöffnet und wertvolle historische Aufnahmen beige-steuert. Zimmermann hofft nun, dass in diesen «Privatarchiven» zahlreiche Bilder von alten Restaurants schlum-



Hobby-Historiker Hannes Zimmermann wählt die besten Bilder von den traditionsreichsten Restaurants in Männedorf für eine Ausstellung aus. Bild: Reto Schneider

Treffpunkte von einst

Eine unvollständige Auflistung von Männedörfler Restaurants, die heute nicht mehr existieren: Allenberg (Allenbergstrasse 84), Auerhahn (Aufdorfstrasse 172), Bahnhof (Brunngasse 18), Farbstübli (Alte Landstrasse 244), Florhof (Seestrasse 219), Friedegg (Dammstrasse/Langacker), Frohsinn (Seestrasse 189), Gambrius (Dorfstrasse 37), Tea-Room Gubler (Kugelgasse 14), Hoffnung (Aufdorfstrasse 145), Löwen (Alte Landstrasse 262), Morgensonne (Postgasse 15), Neugut (Langackerstrasse 7), Pfrunder (oberhalb Pfrunderhaab), Scheidegg (Kugelgasse 19), Schneebeli (Dorfstrasse 46), Sternen (Weissenrainstrasse 8), Wiesental (Auserfeld). (dfr)

mern, die er für die Ausstellung verwenden kann. Aber auch diejenigen Bilder, die es nicht in die engere Auswahl schaffen, gehen nicht verloren. Sie werden digital abgespeichert und archiviert.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am 24. Juni um 19 Uhr in der Kulturschür statt.

Wer alte Fotos, Postkarten oder Schriftzeugnisse von Männedörfler Restaurants (vor 1950) besitzt, wende sich an Hannes Zimmermann: 044 920 45 41 oder hzimmermann@zhweb.ch.